

„Bildung schützt vor Rechtsextremismus“

Markt Schwaben – Eine intensive Diskussion entspann sich im Anschluss an die Vorstellung der Studie „Die Mitte in der Krise – rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2010“, zu der der Kreisjugendring Ebersberg im Rahmen der Bündnisse „Bunt statt Braun“ im Landkreis Ebersberg und Erding eingeladen hatte. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit den Kreisjugendringen Erding und München Land sowie der Friedrich-Ebert-Stiftung, die die Studie herausgegeben hatte, in Markt Schwaben statt.

Nachdem der Referent und Mit-Autor, Johannes Kiess, das umfangreiche Zahlenwerk in einem erfrischenden Vortrag vorgestellt hatte, tauschten sich die Teilnehmer über die Ergebnisse und die notwendigen Schritte aus. Einig waren sich die Besucher, dass vor allem eine verbesserte Bildung in allen Bereichen, nicht nur in der Schulbildung, sondern auch in der sozialen Bildung, der wichtigste Aspekt der Prävention ist.

Stärkung der Demokratie-

erziehung und die notwendige Beteiligung junger Menschen in der Politik wurden als wichtige Schritte in Bezug auf die Arbeit gegen Rechtsextremismus genannt.

Durch die Studie wurde deutlich, dass ein beunruhigend großer Teil der Bevölkerung latent rechtsorientierte Einstellungen hat, im Gegensatz zu den Menschen mit geschlossenem rechten Weltbild, deren Anteil seit Beginn der Studienreihe konstant geblieben ist. Dies spiegeln die Zahlen unter anderem zu den Themen Ausländerfeindlichkeit oder Antisemitismus wider.

Brigitte Schurer aus Ebersberg, die die Friedrich-Ebert-Stiftung vertrat, dankte den Teilnehmern für die angeregte Diskussion und dem Referenten für seinen Vortrag.

Auch KJR-Vorsitzender Chris Singer zeigte sich beeindruckt von der gelungenen Veranstaltung, die er nicht nur inhaltlich höchst interessant fand. „Auch die Kooperation mit den fünf Partnern hat hervorragend funktioniert“, sagte er.